

## Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Amor im Garten (1744)

1 Die Sonne sank nach Westen,  
2 Und machte noch im Sinken  
3 Die letzte Abendröte;  
4 Als mich ein kühler Zefir  
5 Aus meinem Zimmer lokkte.  
6 Ich folgt ihm in das Grüne,  
7 Wo tausend Rosen blühten,  
8 Um die er gauklend scherzte.  
9 Der Büsche kleine Sänger  
10 Ergötzten mich im Stillen,  
11 Und meine Augenlieder  
12 Befiel ein süsser Schlummer.  
13 Ich träumte von der Liebe,  
14 Ich träumte von Dorinden,  
15 Von vielen andern Schönen,  
16 Und von der lieben Venus.  
17 Ich küßte sie im Traume,  
18 Ich saß auf ihrem Schosse,  
19 Und sagt ihr von Dorinden.  
20 Sie hielt mich in den Armen,  
21 Und sprach: Sie soll dich lieben.  
22 Schnell ward ich wieder munter.  
23 Ich sah mich um, und lauschte;  
24 Denn unter frischen Rosen  
25 Fand ich mich ganz begraben.  
26 Ich sprang von meinem Lager,  
27 Den losen Gast zu suchen,  
28 Der mich so schön bedekket;  
29 Allein im schnellen Springen  
30 Empfand ich plötzlich Schmerzen.  
31 Ein kleines Kind mit Flügeln,  
32 Das ich noch nie gesehen,  
33 Saß lächelnd hinterm Busche,

34 Und sprach: Dis kan mein Bogen,  
35 Und wies mir mit dem Bogen  
36 Dorinden in der Laube.  
37 Ich weiß nicht, welche Wunde!  
38 Sie schmerzt, und that doch sanfte,  
39 Und, als ich nur die Schöne  
40 Drauf in der Laub' erblikkte,  
41 Verschwanden alle Schmerzen;  
42 Denn sie war gar zu freundlich.

(Textopus: Amor im Garten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2283>)